FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am dritten heil. Weihnachtstage. Evang. Joh. 1, 1 - 14.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Visual Library

Am dritten heil. Weihnachtstage.

Evang. Joh. 1, 1-14.

I. Eingang:

1. Wie hoch und zärtlich GOtt die Menschen liebe, und wie geneigt er sey ihnen die verscherzte Seligkeit wieder zu verschaffen: solches erhellet aus der Sendung seines Sohnes ins Fleisch. Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9.

Liebe war es auf Seiten des Vaters, die Menschen in ihren Elend gnädig anzusehen. Liebe war es auf Mittel und Wege zu denken, ihnen aus ihren Verderben zu helfen. Liebe war es seinen ewigen und eingebornen Sohn der Welt zu senden. Liebe war es auf Seiten des geliebten Sohnes GOttes, daß er gekommen, und sich um der Sünder willen so tief erniedriget.

2. Erinnert uns diese Liebe GOttes an die pflichtmäßige Gegenliebe, 1 Joh. 4, 19. welche aber leider von vielen gar unterlassen, Marc. 1, 24. von andern aber aus unlautern Absichten nicht auf die gehörige Art bewiesen wird. 1 B. Mos. 24, 31. Die beste Gegenliebe, so wir GOtt und dem Mensch gewordenen Sohne GOttes erweisen können, ist die willige Aufnahme desselben in unser Herz.

II. Vortrag: Die mit unaussprechlich grosser Seligkeit verknüpfte Aufnahme des GOtt-Menschen.

1) Die Person, die wir aufnehmen sollen.

Diese Person ist der GOtt-Mensch, JEsus Christus, hochgelobet über alles in Ewigkeit, von welcher Johannes in unsern Text zweyerley vorstellt.

A. Beweiset er seine ewige Gottheit und Herrlichkeit mit unterschiedenen Gründen.

1. Der erste ist hergenommen von der Benennung, da er ihn das Wort, das ist, den von GOtt verheissenen und in der Fülle der Zeit gesendeten Messias, nennet, T. v. 1. welches darum geschiehet, weil GOtt die meisten Worte von ihm in der heiligen Schrift gemacht, Joh. 5, 37. 39. Apostelg. 10, 43. und weil er durch

ihn zu uns das meiste geredet, Joh. 1, 18. Hebr. 1, 1. 2. Er brauchet dieses Wort oft, weil zu seiner Zeit Ebion und Cerinthus die Gottheit Christi läugneten.

2. Der andere liegt in den göttlichen Eigenschaften, die er besitzt, als da sind die Ewigkeit, Selbstständigkeit rc. Er spricht: das Wort sey im Anfang gewesen, das ist, ohne Zeit und vor allen Zeiten. Folglich da dieses Wort von Anfang schon gewesen, so muß es ein ewiges Wort seyn. Ferner sagt er: dieses Wort war bey GOtt. Es war in der Ewigkeit, da nichts ausser GOtt war bey dem Vater; folglich nicht der Vater selbst, sondern eine von ihm unterschiedene Person. Es war bey und in ihm, und lebte mit ihm in Herrlichkeit und Seligkeit von Ewigkeit. Endlich, damit er kurz und deutlich sich ausdrucket, so sagt er: dieses Wort war selbst GOtt, ein vom Vater nicht den Wesen nach unterschiedener und besonderer GOtt, sondern eine besonders unterschiedene Person und mit dem Vater und heiligen Geist ein unzertrenntes göttlich Wesen. T. v. 1. 2. 1 Joh. 1, 1. Joh. 17, 5. Spr. Sal. 8, 22.

3. Der dritte Grund offenbaret sich in den göttlichen Werken die er verrichtet, besonders in dem Werk der Schöpfung. Er hat alle Dinge ohne Ausnahme erschaffen; folglich ist er selbst keine Creatur; denn nichts kan sich selbst schaffen. Da er aber ist, ob er gleich niemals erschaffen worden: so ists gewiß, daß er allezeit auch von Ewigkeit gewesen. T. v. 3. 4. 10. Coloss. 1, 15. 16.

B. Gedenket er seiner geheimnißvollen Menschwerdung, von welcher er behauptet, daß sie dem äussern Ansehen nach zwar sehr gering und armselig, aber doch auch mit vielen Stralen einer recht göttlichen Herrlichkeit verknüpft gewesen ist. T. v. 14. Hebr. 2, 14. Röm. 9, 5.

2) Die Aufnahme, wie sie geschiehet.

A. Das Mittel an unserer Seite ist der wahre lebendige Glaube, T. v. 12.

B. Die Aufnahme selbst besteht

a. überhaupt in dem Beyfall des Willens, da man sich entschliesset, JEsum, als das theureste Geschenk des himlischen Vaters und als den einzigen Ursprung alles Heils, anzunehmen, Röm. 4, 18 u. f.

b. Insbesondere gehöret zu dieser Aufnahme folgendes.

a. JEsum absolut und ohne einige Bedingung haben wollen. Hier läßt man alles fahren, was das schönste in der Welt ist. Nicht nach Himmel und nach Erden, sondern nur nach JEsu Christ u. s. w. heißt es. Ps. 73, 25. 1 B. Mos. 32, 26.

b. ihn selbst haben wollen und nicht nur seine Gaben und Wohlthaten. Keines ist zu trennen, weil der Geber aller Schätze nur da seine Schätze austheilt, wo er selbst eine willige Aufnahme findet. Ich muß JEsum selber sehn u. s. w. heißt es Luc. 19, 3. Hohel. Sal. 3, 1-4.

c. ihn ganz haben wollen nicht nur als unsern Hohenpriester, sondern auch als unsern Propheten und König. 1 Cor. 1, 30.

d. ihn mit den Bedingungen annehmen, unter welchen er von uns aufgenommen seyn will. Dahin gehört, daß man sich selbst verläugne, Luc. 9, 13. sein Creutz auf sich nehme, und ihm treu bleibe bis in den Tod. Offenb. 2, 10. Eine solche Aufnahme kan unmöglich ohne Nutzen, Segen und Seligkeit seyn. Wir merken also noch

3) Die unaussprechlich grosse Seligkeit. Deren

a. ist das geistliche Leben. T. v. 4. JEsus ist die Quelle des Lebens. Joh. 14, 6. c. 5, 26. Gläubige sollen in, durch und mit ihm leben. Joh. 14, 19. Gal. 2, 20.

b. das göttliche Licht in der Gnadenerleuchtung. T. v. 5-9. Leben und Licht setzt die Schrift zusammen. Ps. 27, 1. Ps. 36, 10. Wo Christus im Herzen wohnet, da wird alle Finsterniß und Unwissenheit vertrieben, Joh. 8, 12. gleichwie der Nebel von der hellen Sonne.

c. Die selige Kindschaft GOttes in der Wiedergeburt. T. v. 12. 13. Welch ein hoher Adel! Welch eine Ehre! Welch eine Herrlichkeit und Vorrecht! JEsus verschaft uns freyen Zugang zum Vater. Ephes. 2, 18. Durch ihn geniessen wir GOttes Fürsorge und Schutz. 1 Joh. 3, 1. 2. Ja wir bekommen das ewige Erbe, Röm. 8, 17.

d. Die geheime Einwohnung JEsu in der geistlichen Vereinigung, T. v. 14. JEsu Lust ist bey den Menschen-Kindern zu wohnen, Spr. Sal. 8, 31. und sich mit

ihnen

ihnen aufs innigste zu vereinigen. Offenb. Joh. 21, 3. Joh. 14, 23.

e. Die Fülle der Gnade und Wahrheit in der Rechtfertigung und Heiligung. T. v. 14. Gläubige erlangen von JEsu Gerechtigkeit und Stärke. Jes. 45, 24. Sie haben nun durch Christum, der ihre Gerechtigkeit ist, Friede mit GOtt. Röm. 5, 1. 2. Sie sind nun Menschen nach GOttes Herzen, und wandeln als neue Menschen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Eph. 4, 21. 24.

III. Zueignung enthält

1. eine sorgfältige Gewissensprüfung, ob und wie wir JEsum, den besten Heiland, sowol in unsern Leben als auch sonderlich in diesen seligen Tagen aufgenommen haben, und ob wir auch eines Weihnachtssegens auf die Ewigkeit sind theilhaftig worden, oder noch leer sind ausgegangen. 2 Cor. 13, 5.
2. eine wohlgemeinte Warnung nicht länger Feinde JEsu zu bleiben, damit es uns nicht dereinst in Ewigkeit gereuen möge und wir das Schreckenswort nicht von ihm hören müssen. Ich kenne euch nicht rc. Luc. 13, 27. Hebr. 2, 1 u. f.
3. eine liebreiche Ermunterung
   a. an alle noch Unbekehrte, daß sie doch noch an diesem Tage in wahrer Busse und Glauben zu JEsu kommen, und sich von ihm segnen und wohl thun lassen. Hebr. 3, 7. 12.
   b. an die Gläubigen und Kinder GOttes, daß sie sich immer besser und fester an ihren holden Menschenfreund anhalten lernen, und sie nichts von seiner Liebe scheide. Röm. 8, 38. 39.
4. eine kräftige Tröstung. Kinder GOttes, die JEsum aufgenommen und ehren, werden von ihrem JEsu hier im Jammerthal und dort im Freudensaal wieder geehret und aufgenommen werden. Offenb. 7, 14-17.
5. ein freudiger Dank vor alle Gnade und unverdiente Barmherzigkeit, die GOtt zum Lehren und Hören seines Worts sowol in diesem Fest als auch in dem ganzen verflossenen Jahr an diesem Orte und Gotteshause erwiesen hat. Ps. 103, 1 u. f. Offenb. 7, 9-12.

Lieder:

vor der Pred. Num. 109. Du wesentliches Wort rc.
nach der Pred. = 113. Freuet euch ihr Christen rc.
bey der Comm. = 115. Frölich soll mein Herze spr. rc.

Franckesche Stiftungen zu Halle